

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 45 (1998)
Heft: 7-8

Rubrik: Varia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

militärischen Sperrzonen. Er ist auch in der Lage, Gegenstände aufzuspüren, die noch nicht mehr als zwei bis drei Tage im Gelände liegen. Besonders wertvolle Dienste leisteten die Schweizer Hundeführerteams in Bosnien, wo sie für die Sicherheit und den Schutz der Schweizer Gelbmützen verantwortlich waren. «Der Einsatz der Hunde war ein voller Erfolg», berichtete damals Adj Uof Stefan Schläpfer, Chef der Dienststelle Militärhunde. «Wo Hunde für

die Sicherheit von Menschen, Material und Fahrzeugen eingesetzt wurden, kam es nie zu ernsthaften Belästigungen, kein Diebstahl war zu verzeichnen und keine Sachbeschädigung festzustellen.»

Jeder Tag vor Ort galt als Arbeitstag, und zwar meistens von 20 Uhr bis morgens 7 Uhr. Die Hundeteams hatten die Aufgabe, für die Sicherheit der Schweizer Missionangehörigen, den Schutz des Hauptquartiers in Sarajewo und punktuell für den

Schutz der Regionalzentren Tuzla, Mostar, Banja-Luka und Bihać sowie der Fahrzeugparks zu sorgen. Hinzu kam die Personenschutzbegleitung hoher Funktionsträger, wie zum Beispiel der Bundesräte Adolf Ogi und Flavio Cotti. □



**Polizeikorporal
Alfons Brühl-
hart, Basel,
mit seinem
Betäubungs-
mittelsspürhund.**

Die Militärhundeführer unserer Armee sind Idealisten, die den Diensthund, der ihr Eigentum ist, nicht nur halten und betreuen, sondern ihn auch im zivilen Bereich unter grossem Zeitaufwand ausbilden. Sie sind hoch motiviert, ihre Dienstplicht mit ihrem Hund zu absolvieren. Der Einsatz der Militärhunde in der modernen Armee ist äusserst vielseitig: vom Suchen und Orten verschütteter Personen bis hin zu Aufträgen im Rahmen der militärischen Sicherung. Die Militärhundeführer sind verpflichtet, jährlich mit ihrem Hund auch ein ausserdienstliches Pflichtpensum zu erfüllen, damit die permanente Einsatzbereitschaft von Hund und Führer gewährleistet ist.

VARIA

Brunner in der Höle des Löwen

JM. Hochkarätige Referenten hatte die IG ZS 200X zu ihren Workshops vom 6. Juni im Zivilschutz-Ausbildungszentrum Bern-Riedbach eingeladen: Botschafter Edouard Brunner, Präsident der Studienkommission für strategische Fragen, sowie Dr. Peter Griss von der Sektion Grundlagenstudien der Zentralstelle für Gesamtverteidigung.

Vor einer qualitativ ausgezeichneten, quantitativ eher unter den Erwartungen der Interessengemeinschaft IG ZS 200X gebliebenen Zuhörerschaft – wie sich IG-Präsident Peter Gisler bei der Begrüssung ausgedrückt hatte – ergriff am Vormittag zuerst Peter Griss das Wort. In seinem detailreichen, sehr instruktiven Referat «Umfassende Risikoanalyse Schweiz» zeigte Griss, unterstützt durch mehrere Hellraumprojektorfolien, die sehr unterschiedlichen Gefahrenszenarien und den Wandel der Gefährdung sowie mögliche Lösungen auf. Die Grundlage ist erarbeitet – so das Fazit der Veranstaltungsteil-



**Edouard Brunner (l.) und Peter Griss
in Bern-Riedbach.**

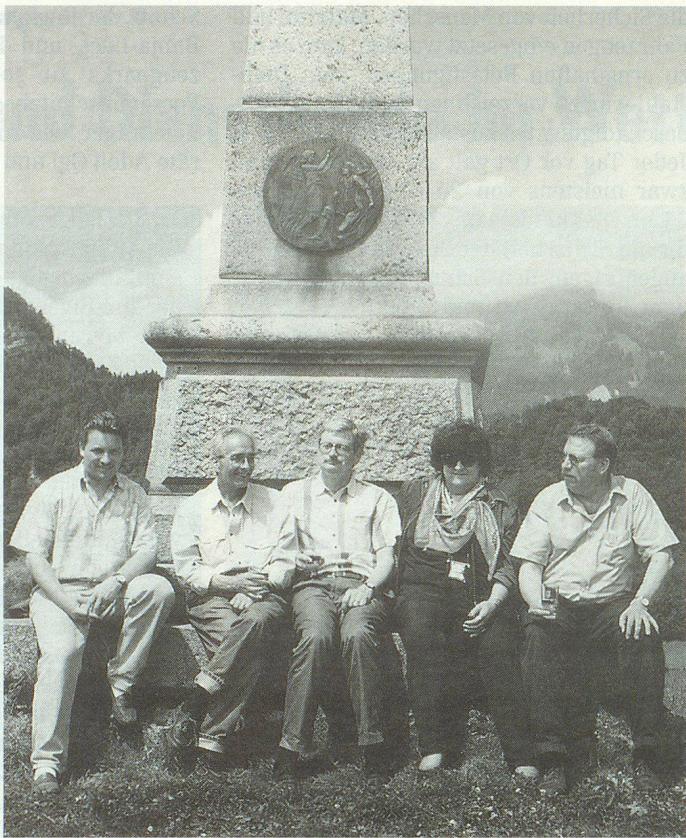
nehmer –, nur fehlt es noch an der Umsetzung. Und hier müssen die Politiker den Worten Taten folgen lassen. Edouard Brunner brachte es auf den Punkt, als er, mit Blick auf die ermüdende Holocaust-Debatte, sagte: «Wir haben in der Schweiz leider kein Krisenmanagement!»

Brunner, der sich beim Zivilschutz recht eigentlich in der Höle des Löwen befand, liess sich dies nicht anmerken. Er gab in seinem Vortrag einen Überblick über die Entstehung und den Inhalt des in Zivilschutzkreisen alles andere als beliebten

Berichts seiner Studienkommission. Der Referent versuchte, Verständnis für die Empfehlungen im Bericht zu finden, was ihm allerdings nur zum Teil gelang... Die meisten Anwesenden konnten ihm jedoch beipflichten, dass ein Abseitsstehen der Schweiz in der europäischen Sicherheitspolitik auf Dauer für unser Land eine untragbare Situation wäre.

«Wir müssen mit den Nachbarn zusammenarbeiten und uns auch im Bereich der Partnerschaft für den Frieden und der Blau- und Gelbmützeneinsätze solidarisch zeigen. Wir schlagen in unserem Bericht nicht ohne tieferen Sinn auch ein Schweizer Solidaritätskorps vor», betonte Brunner. Und weiter: «Solidarität mit dem Ausland ist auch eine Frage des Selbstschutzes der Schweiz. Löwen greifen selten Tiere in einer Herde an. Angegriffen werden jedoch Einzelgänger!» gab Edouard Brunner zu bedenken.

Am Nachmittag wurden in mehreren Workshops unter kundiger Leitung zahlreiche von der IG ZS 200X vorbereitete Fragen zum Bericht Brunner eingehend diskutiert und die entsprechenden Ergebnisse der Gruppen am Schluss der Veranstaltung im Plenum präsentiert. □



Auf Bildungs-exkursion

pd. Einmal im Jahr verbinden die Redaktionsmitglieder unserer Fachzeitschrift «Zivilschutz» eine ihrer Koordinationssitzungen mit einem Bildungsausflug. Dieses Jahr wurde dem Kanton Nidwalden ein Besuch abgestattet, wobei die Trilogie «Wirtschaft – Geschichte – Kultur» auf dem Programm stand. Beim Besuch der über unsere Landesgrenzen hinaus bekannten Glasi Hergiswil wurde eindrucksvoll vor Augen geführt, was Innovationskraft,

Kreativität und Zukunftsglaube zu bewirken vermögen. Die Glasi Hergiswil, einst wirtschaftlich «am Boden», ist heute ein florierendes Unternehmen mit Signalwirkung für die ganze Schweizer Wirtschaft. Auf den Spuren der Geschichte bewegten sich die Redaktionsmitglieder beim anschliessenden Abstecher auf den Allweg in Ennetmoos, wo ein schlichter Obelisk an die Helden von 1798 erinnert. Am 9. September dieses Schicksalsjahres marschier-

ten die Franzosen im kleinen Kanton Nidwalden ein, und die Nidwaldner leisteten in aussichtsloser Lage heldenhaften Widerstand. Im Jahr 1998, 200 Jahre später, ist nur wenig von diesem historischen Ereignis verblasst, und die Gedenkanlässe zur Erinnerung an den «Überfall» haben deshalb eindeutig einen höheren Stellenwert als das 150-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft.

Dritte Station war der Dorfplatz des Fleckens Stans, einem Kulturgut von nationaler Bedeutung. Das Zentrum des Nidwaldner Hauptortes, nach dem schrecklichen Brand von 1713 neu aufgebaut, ist auf Schritt und Tritt Kulturgeschichte, und den Nidwaldnern ist kaum ein Opfer zu gross, diese Zeitzeugen zu erhalten. Angesichts der Vielfalt musste es bei einem knappen Streifzug bleiben: Besichtigung der Pfarrkirche und des Beinhauses, Blick auf das Rathaus und die Patrizierhäuser, Winkelrieddenkmal und Winkelriedbrunnen waren einige Stationen. Auch ein kurzer Abstecher in die Freie Republik Schmiedgasse durfte nicht fehlen.

Die anschliessende Arbeitstagung bekam durch die gewonnenen Eindrücke einen völlig neuen Stellenwert, und die Motivation aller Beteiligten war hautnah spürbar. Auf unserem Bild die Mitglieder der Redaktion; von links: Roman Jäggi, BZS; René Mathey, Redaktor Romandie; Hans Jürg Münger, SCSV; Therese Isenschmid, Präsidentin der Redaktionskommission; Mark A. Herzig, Mitglied. Auf dem Bild fehlen Eduard Reinmann, Redaktor Deutschschweiz, weil mit dem Fotoapparat in Frontposition, sowie Moritz Boschung, BZS. □

Aktion Aktivdienst auch 1998 aktiv

rei. Seit ihrer Gründung im März 1997 kann die Aktion Aktivdienst auf ebenso erstaunliche wie erfreuliche Ergebnisse zurückblicken. Über 2200 Mitglieder, Spendeneingänge von 170 000 Franken, Herausgabe von 33 Informationsblättern in 195 000 Exemplaren zu Verhältnissen und Vorgängen in den Jahren 1939 bis 1945, Plazierung von 138 Inseraten. Das sind die stolzen Ergebnisse nach einem Jahr aktiven Engagement.

Auch die Zusammensetzung der Mitglieder zeigt ein eher unerwartetes Bild: 17 Prozent sind Frauen, 14 Prozent sind Nachkriegsgeborene und 5 Prozent der Mitglieder kommen aus der Romandie. Im laufenden Jahr hält die Aktion Aktivdienst ihre Anstrengungen aufrecht,

falsche Behauptungen über den Aktivdienst richtigzustellen. Auch wird die Themenreihe der Publikationen fortgesetzt. Vom HD-Soldaten bis zum Korpskommandanten sind in der Aktion Aktivdienst alle Grade und Waffengattungen vertreten. Dementsprechend reich ist das Informationsmaterial. Trotz oder gerade wegen ihrer auf reine Facts beschränkten Knappheit sind die Publikationen äusserst interessant und informativ. Nachstehend einige Titel: War die Wehrmacht übermächtig? Flexible Schweizer Armee. Die Fünfte Kolonne. Aktivdienst auf dem Acker. Die Publikationen können einzeln bestellt werden. Alle Informationen sind erhältlich bei «Aktion Aktivdienst», Postfach 113, 8713 Uerikon. □

Inserentenverzeichnis

Ascom Systec AG	25
Beric AG	38
Die Schweizerische Post	32, 33
Engler Ruedi	9
Heuscher & Partner	64
Hohsoft-Produkte AG	9
Keller S. AG	2
Lunor G. Kull AG	9
Mengeu Oskar	34
Moracci Vinc. AG	9
OM Computer Support AG	4
Romay AG	4
Wepag GmbH	4